Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 14 (1910-1911)

Heft: 11

Artikel: Zum 1. August : Schweizerdegen

Autor: Keller, Gottfried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665826

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

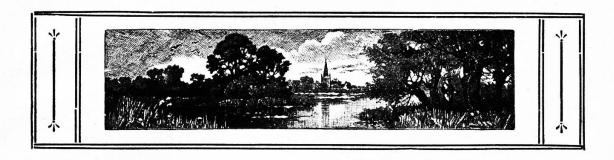
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zum 1. August.

Schweizerdegen.

Heißt ein Haus zum Schweizerbegen, Luftig muß die Herberg sein; Denn die Trommel spricht den Segen, Und der Wirt schenft Roten ein! Kommen die Gäste, schön' Wirtin, sie

Sie hat schon manchen zu Bette gebracht!

Ist kein Volk fast allerwegen, Was da nicht schon eingekehrt, Und der Wirt zum Schweizerdegen Hat den Eintritt nie verwehrt, Hat dann die blutige Zeche gemacht, Daß die Frau Wirtin vor Freuden gelacht. Zwei und zwanzig Schilde blißen Von dem Giebel weit zu Tal; Zeug= und Bannerherren sißen Harrend in dem hohen Saal, Lauschend, bis jauchzend die Mutter sie ruft

Und von den Schilden erklinget die Luft.

Und auf allen Weg' und Stegen Steht es auf zu Berg und Tal; Hört, es flingt der Schweizerdegen, Hört, es singt der alte Stahl! Tut ihm genug und erprobt ihn vereint! Besser, das Mütterchenlacht, als es weint!

Wo in Ländern, schön gelegen, Wo in altgetürmter Stadt Schweizerherz und Schweizerdegen Die gemeine Herrschaft hat, Da ist die Mutter, so hold und so fein, Lacht sie, so wird's Frau Helbetia sein! Gottsried Keller.

Lilian Moris.

Erzählung von Henrhk Sienkiewicz. (Schluß.)

Erst am Juge des Felsengebirges machten wir Halt.

Ein Schauer erfaßte mich, als ich aus der Nähe diese Welt von Granit betrachtete, deren Seiten sich in Nebel hüllend, und deren Spiken in endloser Ferne in ewigem Schnee und Gewölf verschwinden; ihre ungeheure Größe und stumme Majestät drückte mich zu Boden und ich demütigte

"Am hauslichen Berd." Jahrgang XIV. 1910/11. Seft 11.